

SAUR

ALLGEMEINES
KÜNSTLER-
LEXIKON



wahrsch. Meßkelch, 1428, als Geschenk an die Schützen von Gouda. Viell. erwirbt G. in ihrem Auftrag Silberobjekte auf den Märkten von Antwerpen, Gent und Brügge. Auch skulpturale Arbeiten, u.a. Kruzifix. ☒ A. A. *Arkenbout*, Oud Holland 83:1968, 143–156; *id.*, Frank van Borselen, Rotterdam 1994.

U. R.
Grösch, Wiebke, dt. Foto-, Video-, Installationskünstlerin, * 1970 Darmstadt, lebt in Frankfurt am Main. Stud.: 1991–97 HS für Gest., Offenbach am Main; 1998/99 Inst. für Gegenwartskunst, ABK Wien. Seit 1996 permanente künstlerische Zusammenarbeit mit Frank Metzger. Lehrtätigkeit: 2004/05 HS für Gest., Offenbach am Main; 2006/07 ABK Wien (Mitarb. von Monica Bonvicini). Ausz.: u.a. 1. Preis, Wettb. Kunst am Bau, Bahnhof Heidelberg; 1999/2000 Arbeits-Stip., Hessisches Minist. für Wiss. und Kunst; 2001 Gast-Stip., Stiftung RP für Kultur, Künstlerhaus Schloß Balmoral, Bad Ems; 2001/02 Reise-Stip., Hessische Kulturstiftung; 2003 Internat. Studio Program Oslo, Office for Contemp. Art Norway; 2005 Stip., Villa Aurora, Los Angeles/Cal. – Meist temporäre raum- bzw. ortsbezogene Installationen, die v.a. mit Videofilmen, Projektionen oder Fotogr. soziale, gesellschaftspolitische oder urbane Zusammenhänge thematisieren, z.T. im performativ-zitathaften Rückgriff auf populäre Kinofilme (z.B. *Steadicam*, 2001, mit einem Dialog aus „Lost Highway“ von David Lynch) oder mit konzeptuell-kunsthist. Verweisen (z.B. Poster *Elefant*, 2008, Siebdruck, mit Bezug auf einen dok. Film über die Aktion „Conical Intersect“ von Gordon Matta-Clark). 2008 entsteht als permanente Arbeit im öff. Raum die Lichtinstallation *Universum* am Hafen von Offenbach am Main. ☉ E: Frankfurt am Main, rraum: 1998 kneten; 2000 Wir sprachen nie über das was geschah; 1999 1822-Forum der Frankfurter Sparkasse: Wendy & Mike (K: A. Spiegel); 2008 basis: Dies alles, Herzchen, hat einmal uns gehört / 1999 Wien, Inst. für Gegenwartskunst: Wendy & Mike / 2001 Bad Ems, Künstlerhaus Schloß Balmoral: Steadicam (K: A. Spiegel) / 2007 Berlin, Skulpt.-Park Berlin_Zentrum: Neue Grenzen. – G: Frankfurt am Main: 1998 Stadt- und Univ.-Bibl.: Schau (K); 2001 Portikus: Aktuelle Positionen Bild. Kunst im öff. Raum (K: F. Waldvogel); 2009 Schirn KH: Playing the City / 2000 Wiesbaden, Nassauischer KV: Sehnsucht nach Utopie. Film und Fotogr. im Dialog (K) / 2003 Bremen, KH: Kunstpreis der Böttcherstraße 2003 (K); Lüneburg, Halle für Kunst: Handlungsräume / 2005 Berlin, Martin Gropius Bau: Transatlantische Impulse (K). ☒ A. *Tietenberg* (Ed.), Frankfurter Kreuz (K Frankfurt am Main), Ostfildern-Ruit 2001; Urtux. Kein Ort, überall – Kunst als Utopie, Nü. 2002 (Jb. Inst. für mod. Kunst Nürnberg 2001/02); S. *Jäger*, Flash art 2003 (229); A. *Pohlen* (Ed.), Un-built cities (K KV), Bonn 2003; Om fotografi 2006 (1); H.-W. *Schmidt* (Ed.), Ballkünstler (K Leipzig), Bielefeld 2006. – Online: Homepage G./Frank Metzger. – Mitt. G.

H. K.

Gröschel, Erika → **Fuchs, Erika**

Gröschel, Horst (Pseud.: Grosch, Urs), dt. Maler, Graphiker, Illustrator, Designer, Archit.- und Stadtpla-

ner, * 30. 6. 1952 Greiz, lebt seit 1984 in Hasla b. Triptis/Thür. 1964–69 Arbeitsgemeinschaft bildnerisches Volksschaffen bei Wilhelm Büttner. 1967 Mitbegr. der „Albrecht-Schmidt-Combo“ in Greiz. Bis 1969 Begegnungen mit Manfred (Ibrahim) Böhme, dem Schriftsteller Reiner Kunze und der Jazz-Formation „media nox“. 1969–72 Schüler bei Wilhelm Rudolph; Lehre als Baufacharbeiter (Abitur). Stud.: 1974–81 HGB Leipzig (Malerei, Graphik und archit.-bezogene Kunst) bei Heinz Wagner und Hartwig Ebersbach, Buch-Gest. und Typogr. bei Hildegart Korgner. 1976 Mitbegr. der Folkgruppe „Folkländer“ (mit Jürgen B. Wolff) und des HS-Kabarets „Pigment II“ (mit Johannes Heisig und Wolfgang Krause-Zwieback). Seit 1980 freischaffend in Leipzig, Gera und Triptis. 1990 Gründung des Büros für Archit.-Planung „Atelier G.“ (zw. 1990 und ’98 bis zu 12 Mitarb., Architekten, Ing., Designer). 1994–95 Computerentwurf-lehre (Lehrauftrag) an der FHS für Archit. in Erfurt. Seit Mitte der 80er Jahre gemeinsame Projekte v.a. mit den Leipziguern Detlef Liefertz und Manfred Küster (u.a. Gest. des Jugendklubs „Freundschaft“ in Gera); Mitarb. an der Gest.-Konzeption Haus der Jugend in Berlin (mit Johannes Heisig, Trak Wendisch, D. Liefertz, Reinhard Kranz, Volkmar Nickel, Gunter Bernhardt, Reinhard Jakob, Alexander Haeder, Jörg Wolf, Pia Wehner) mit „dem Zeitgefühl der Jugend entsprechendem Interieur und einem Bildprogramm, das die tatsächlichen Interessen der Jugendlichen, die sich eindeutig an der westeuropäischen Popkultur orientierten, reflektierte“ (Guth, 1995). Mit dieser Konzeption sollte das übliche standardisierte Wiederverwendungsprojekt „Typ Jugendklub“ durchbrochen werden: eine ästhetische Revolte, die bald den Argwohn der SED-Funktionäre weckte und deshalb auch unausgeführt blieb. Nicht nur die Malerei offenbart deutlich G.s künstlerische Programmatik und Gestaltungswillen, weil er auch Aufgaben der Archit. und Raum-Gest. mit den Augen und dem Willen des Malers betreibt, immer mit dem Ziel, ein Gesamtkunstwerk entstehen zu lassen. Dem Maler, Gestalter und Planer G. ist eine menschenwürdig gebaute bzw. zu erhaltende und die damit verbundene intakte natürliche Umwelt das wichtigste Anliegen, aus dem er das Credo seiner Arbeiten ableitet. G. griff in der DDR zu einem Zeitpunkt des sich anbahnenden ges. Umbruchs in urbane Gest.-Fragen ein. Im Stadtkern von Greiz hatte er sich schon Anfang der 80er Jahre durch Farb-Gest. von ca. 50 Jugendstil- und Gründerzeitfassaden verdient gemacht (u.a. Thomasstraße; Burgstraße/Marktstraße, Markt, Elstersteig). 1990/91 erarbeitete dann das Atelier G. für Neustadt an der Orla und 1991/92 für Colditz jeweils die Gest.- und Erhaltungssatzung zur Sanierung der Innenstadt (mit Marion Sieber, Carola Neeffe). Errichtung der Wohngebiete Unterwibach (1993–2009) b. Saalfeld, Nimritz b. Pößneck (2002–04) und seit 2005 in Görkwitz b. Schleiz. Zwar längst emanzipiert vom Einfluß eines der Lehrer, die G. bes. geprägt haben, Hartwig Ebersbach, hat G. dessen malerische Wucht für sich dienstbar gemacht, sie mit Adaptionen von Ensor und Goya modifiziert und bereichert; er kann Ex-

pressivität durchaus mit gegenläufiger Tendenz des sorgsam und bedächtig Aufgetragenen, verbinden. Beides ist ihm möglich: die weitausgreifende, zum Skizzenhaften führende Geste, mit breitem Pinsel oder gar mit Fingern ausgeführt, und Pointillismus (*Blühende Sträucher*, Öl, 2000), der einzelne Bildbereiche kleinteilig durchwebt. Das eigentliche Charakteristikum seiner Bilder aber ist die Farbwahl, meist von Siena ausgehend (oder auf dunklen Hintergründen aufbauend), verwendet er Nuancen warmer erdiger Töne, die Akzente von Weißhöhen durchziehen und punktuell leidenschaftliche Rottöne aufleuchten lassen (*Hommage à Goya II*, Öl, 1980). „Es ist vom gegenwärtigen Lebensgefühl G.s her wohl kein Zufall, daß Goya für ihn so wichtig ist, der ja die auf's äußerste zugespitzten sozialen und menschlichen Widersprüche seiner Zeit ins Bild gesetzt hat“ (Mayer, 1994). Leidenschaft bestimmt deshalb auch G.s Themenwahl als kritischer Zeitgeist, dem es nicht nur ein Greuel ist, wenn denkmalwürdige Häuser verfallen. U. a. erweist er sich mit der ironisch-melancholischen Selbstbefragung *Selbst als Harlekin* (Öl, 1978–80) als Analytiker menschlicher Physiognomien, die Hintergründe des „Gewordenseins“ erahnen lassen. Seit 1996 Collagen unter Verwendung von Computergraphik (u.a. *Unglückliche Zwischenfälle*, Computerprint, 2007) sowie Foto-Übermalungen, Buch-Gest., Ill., Typogr., Fotogr. u.a. zu: H. Friedrich, *A wie Aphorismus und B wie Binsen-Weisheit*; Kat.-Gest. *KS der Maxhütte*; weitere Kat. zus. mit M. Kratschmer-Kroneck. ■ GERA, Jugendklub Freundschaft: Konzeption, Innen-Archit., Bauleitung, Wand-Gem., Acryl, 1985 (mit Liefertz). GREIZ: Giebelwand-Gem., Acryl, 1989 (zerst.). NEUSTADT/Orla: Café am Markt. OBERPÖLLNITZ, Hotel „Goldene Aue“: Gesamt-Gest., Innen-Archit., Bauleitung, 1990–93. PÖSSNECK, Kulturhaus, Café Odyssee: Gesamt-Gest., Odyssee, Decken-Gem., 1988/90. SAALFELD, Sparkasse: 7 Gem., alle Öl, zw. 1996 und 2002. SCHLEIZ, Krankenhaus: Großmutter, Öl, 1978–80. SCHWARZA, Jugendklub Chiko: Gesamt-Gest., Innen-Archit., Bauleitung, 1986/87. TRIPTIS, Café am Bahnhof: Konzeption, Innen-Archit. (Entwürfe), Bauleitung, 1985/86. ◊ E: 1974 Greiz, Klub Alexander von Humboldt (K: M. Böhme). – G: 1982 Burgk, Schloß: Die Kunst der Zeichnung (K: L. Lang) / 1984 Berlin, Altes Mus.: Junge Künstler der DDR. ■ E. Kratschmer, Malerei und Grafik – H. G. (K Maxhütte), Unterwellenborn 1984 (Falt-BI.); L. Lang, Kunst im Bez. Gera. Eberhard Dietzsch, H. G., Peter Willmayer (K), Burgk 1986; Volkswacht (Gera) v. 24. 11. 1987; E. Kratschmer, Jugendklub Chiko (Falt-BI.), Saalfeld 1987; M. Kratschmer-Kroneck, G., Malerei, Hand-Zeichnung, Saalfeld 1993; G. Mayer, Amts-BI. Greiz v. 4. 2. 1994; P. Guth, Wände der Verheißung, L. 1995; S. Will, Profile aus dem Saale-Orla-Kr., I: Biogr., Greiz 1997; E. Kratschmer/M. Kroneck, Urs Grosch zum Fünfzigsten (K Saale-Gal.), Saalfeld 2002. – Online: Homepage G.; Saale-Gal. – Mitt. G. M. H. **Groeschel, Julius** cf. **Groeschel, Rudolf** **Groeschel, Rudolf** (Walter Rudolf), dt. Maler, * 10. 3. 1891 Meiningen, † 7. 5. 1985 Weyarn. Sohn des Ar-

chitekten **Julius G.** Wuchs in München auf. Begann die Ausb. als Maler 1908/09 in der städtischen Malschule Westenriederstraße und wechselte in die Malschule von Heinrich Knirr. Stud.: 1913/14 ABK München bei Carl Johann Becker-Gundahl und (nach Kriegsdienst und Gefangenschaft) 1919–22 bei Carl von Marr. Ab 1922 Mitgl. der Alten Münchner Künstlergenossenschaft, wechselte G. 1932 zur Secession. Nach längeren Studienaufenthalten in Italien und am Chiemsee E. der 20er Jahre ließ sich G. 1937 in Fentbach, heute ein Ortsteil von Weyarn, nieder, behielt aber sein Münchner Atelier (1944 zerst.). – V.a. süd.-dt. Lsch., bei denen versch. Abstufungen des Grün dominieren, wobei der flächige Farbauftrag vermutlich von Malern wie Carl Schuch und Wilhelm Trübner beeinflusst ist. Malte daneben auch Portr., v.a. von der ländlichen Bevölkerung. ■ LUDWIGSHAFEN, Wilhelm-Hack-Mus.: Aus meinem Garten, 1933; Dekorative Lsch. MÜNCHEN, BSGS: Bauernmädchen, 1934; November am See, 1954. – Lenbachhaus: 18 Gem. ROSENHEIM, StG: Selbstbildnis, 1962. ◊ E: 1977 Rosenheim, StG (K). – G: 1949–86 München, Große Kunst-Ausst. ■ Vo2, 1955. *Kiefling*, 1979; *Münchner Maler V*, 1993 (Lit.); *Schweers II*, 2002. – W. R. G., Liebe zur dt. Lsch., Altenerding 1976 (mit eig. Gedichten); *I. Netta* (Bearb.), Das Gedächtnis öffnet seine Tore. Die Kunst der Gegenwart im Lenbachhaus München (K), Ostfildern-Ruit 1999.

S. P.

Groesel (Grösel), **Moritz** (*Friedrich Moritz*), dt. Maler, Zeichner, Lithograph, * 22. 2. 1805 Meißen, † 27. 11. 1879 Niederfahre b. Meißen. Ab 1819 Schüler der Staatlichen Zeichenschule in Meißen; Stud.: 1822–25 KA Dresden. Ließ sich ebd. nieder. Reisen nach Italien, 1847 Konstantinopel und Smyrna in Kleinasien sowie Athen. 1850–58 Aufenthalt und Arbeit in Griechenland. Um 1858 Rückkehr nach Dresden, lebte ab 1872 in Niederfahre b. Meißen, wo er sich neben der Bildnis- auch der Lsch.-Malerei widmete. Im Dresdner Kpst.-Kab. befindet sich eine Lith. mit dem *Portr. D. Johann Gottfried Boenisch (1777–1831)*, rechts sign. C. Vogel (Inventor) und links versteckt in Spiegelschrift F. M. Groesel (Lithograf). ■ ThB15, 1922. – *Prause*, 1975; *Börsch-Supan*, Malerei, 1988.

A. Quermann

Grösel, Stephan → **Gressel, Stephan****Grösner, Lorentz** → **Gregersen, Lorentz****Gröss, Ernst Henrik** → **Gross, Ernst Henrik****Grösser, Gottfried** → **Grüsser, Gottfried****Grössl, Lorenz** → **Grassl, Lorenz****Grössnig, Georg** → **Grossnig, Georg**

Grøstad, Erlend, norwegischer Maler, * 19. 2. 1923 Drammen, lebt in Flatdal. Bruder von Terje G.; Vater der Malerin und Bildhauerin Ellen G. Barstad. Stud. in Oslo: 1946–47 Malschule von Bjarne Engebret; 1948–51 KA bei Per Krohg, außerdem Unterricht bei Leon Aurdal und Georg Jacobsen; 1960 kurzzeitig KA bei Ivar Tor-kelsen. Ausz.: 1992 Kulturpreis der Kommune Seljord; 2001 dgl. der Prov. Telemark; Goldene Verdienst-Med. des Königs. – Schildert anfangs v.a. Lsch. mit Motiven aus Telemark. Malt klare Formen und setzt die reinen Far-